

Begrüßung:

Liebe Gemeinde!

„Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat!“ – so heißt der Wochenspruch.

Bei Gott spielen Grenzen von Ländern, Völkern und Kulturen keine Rolle.

Was zählt, ist der Glaube: „Denn wer mit dem Herzen glaubt, wird gerecht; und wer mit dem Munde bekennt, wird selig.“

Glaube kann Menschen verändern. Dabei macht es wenig Unterschied, welcher Herkunft sie sind – allein der Glaube zählt.

„Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Mann noch Frau; denn Ihr seid allesamt einer in Christus“, sagt Paulus. Und wenn das mit dem Vertrauen, wenn das mit dem Glauben nicht geht oder schwerfällt? Was dann?

„Ich glaube, hilf meinem Unglauben!“, bittet der Vater Jesus – und wird erhört.

Lassen Sie uns nun diesen Gottesdienst feiern.

Wir mögen dies tun im Glauben an Gott, den Allmächtigen, den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist

Amen.

Predigt über Römer 10, 9 - 17 (Blütenlesegottesdienst, Stellenfelde und Bremen) am 26.9.2021

Gnade und Frieden sei mit Euch, von dem, der da ist, der da war und der da kommt: Jesus Christus, unser Herr!

Der Predigttext ist die Epistel für den heutigen Sonntag, wir haben sie eben schon gehört.

Einige Verse werde ich uns im Laufe der Predigt nochmals in Erinnerung rufen:

Liebe Gemeinde,

in einem Dreischritt möchte ich mit Ihnen diesen Text durchwandern. Dazu habe ich drei Überschriften formuliert.

- 1) Wer Jesus bekennt wird gerettet
- 2) Das Wort Gottes schenkt uns den Glauben
- 3) Wir alle sind gesandt

1) Wer Jesus bekennt wird gerettet

Hören wir die ersten Verse des Predigttextes:

„Wenn du mit deinem Munde bekennt, dass Jesu der Herr ist, und in deinem Herzen glaubst, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet. Denn wenn

man von Herzen glaubt, so wird man gerecht; und wenn man mit dem Munde bekennt, so wird man gerettet."

„Jesus ist mein auferstandener Herr!“, wenn wir dies bekennen und glauben, dann werden wir gerettet. Wenn Jesus der Herr in meinem Leben ist, dann gebe ich ihm Vorrang. Ihm gehört mein Leben ganz. Er beschützt mich, wenn ich gefallen bin. Wenn ich mich fürchte, dann ist er da. Ich erteile allen Dingen eine Absage in meinem Leben, die mich von Jesus trennen wollen. Mein Leben ändert sich, wenn Jesus der Herr ist.

Ich habe Ihnen hier einmal einige meiner Fußballautogrammkarten mitgebracht. Das Besondere an diesen Karten ist, dass sie von Fußballern stammen, die sich in der Öffentlichkeit bewusst zum Glauben an den Dreieinigen Gott bekennen.

Hier habe ich Jürgen Klopp, Trainer des FC Liverpool. Er hat zum Beispiel gesagt: „Der Glaube an Gott ist mein Halt, mein absoluter Leitfaden durchs Leben.“

„Der Glaube an Gott ist mein Halt!“ – ein starkes Bekenntnis.

Oder hier noch ein starkes Bekenntnis von David Alaba, bis zum Ende der letzten Saison war er lange Jahre Spieler beim deutschen Spitzenclub und Rekordmeister Bayern München, nun spielt er bei Real Madrid: „Ich habe angefangen, mich tiefer mit dem Glauben an Gott zu beschäftigen, und habe begonnen, ernsthaft in der Bibel zu lesen und mit Gott zu sprechen - und zwar ganz einfach und über alles, was mir grade auf dem Herzen lag. Das hat mir sehr geholfen und dieses tiefe Vertrauen gefestigt, das ich heute in Gott habe. Deswegen bin ich eigentlich auch für die „Täler“ in meinem Leben dankbar. Sie haben mich noch enger zu Gott gebracht und seine Liebe erfahren lassen. Gottvertrauen ist alles!“

„Gottvertrauen ist alles!“ – ein mutiges Bekenntnis.

Oder ich nenne noch Davie Selke, lange Jahre Spieler beim SV Werder Bremen, nun bei Hertha BSC. Er bekennt auf dieser Autogrammkarte: „Meinen festen Glauben habe ich früh in meiner Familie vermittelt bekommen. Schon als Kind habe ich jeden Abend in einer Kinderbibel gelesen. Dieses inspirierende und ermutigende Buch begleitet mich bis heute, wenn ich immer wieder die Geschichten von Jesus lese. ... Mir gibt Jesus mit seiner Liebe für mich unheimliche Kraft und auch Ruhe, weil ich ihm von Herzen vertraue, dass er mich auf einem guten Weg führen wird.“

„Mir gibt Jesus mit seiner Liebe für mich unheimliche Kraft und auch Ruhe...“ ein tolles Bekenntnis.

Wer Jesu bekennt, wird gerettet. Was es heißt, ihn zu bekennen, wie man ihn bekennen kann, haben wir gerade gehört.

Um zu bekennen, brauchen wir nicht viel verstanden zu haben. Kein großes theologisches Wissen ist notwendig.

Wir müssen keine Dogmen und Lehren aufsagen können.

Nein, im Herzen glauben und mit dem Munde bekennen: „Jesus ist mein auferstandener Herr!“ Das genügt, so sagt uns das Predigtwort.

Und wie ein solches Bekenntnis aussehen kann, haben uns eben die Aussagen der drei Spitzensportler gezeigt: „Der Glaube an Gott ist mein Halt!“

„Gottvertrauen ist alles!“ „Mir gibt Jesus mit seiner Liebe für mich unheimliche Kraft und auch Ruhe...!“

Diese oder ähnliche Sätze höre ich auch oft in den Gesprächen mit Gemeindegliedern – wie schön.

Ja, liebe Gemeinde, bei Jesus zählt nur der Glaube und die Liebe zu ihm.

In der Evangeliumslesung haben wir eben gehört, dass es der Glaube ist, der Jesus dazu bewegt, der Frau zu helfen.

Und der auferstandene Herr ruft Petrus in seine Nachfolge, indem er ihn fragt: „Hast du mich lieb?“ Einfach: „Hast du mich lieb?“ Petrus braucht keine Glaubenssätze herunterzubeten. Er braucht nur zu bekennen: „Ja, Herr, ich habe dich lieb.“ Dieses Bekenntnis macht uns gerecht vor Gott, weil es unseren Glauben ausdrückt. So werden wir gerettet.

Gerecht werden vor und bei Gott heißt: Gott lässt uns nicht mehr los. So wie der Hirte das wiedergefundene Schaf nicht mehr aus den Augen lässt. So wie Liebende nicht mehr voneinander lassen können.

Gerettet sein heißt: Nicht mehr von Gott getrennt sein. Nicht getrennt sein von ihm im Leben und im Sterben.

Gerettet sein heißt: das ewige Leben haben.

2) Das Wort Gottes schenkt uns den Glauben

Der Glaube an Jesus kommt aus dem Wort Gottes, sagt uns der Predigttext: „So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi.“

Heißt dies, dass wir nur fein zur Kirche gehen müssen, um auf die Predigt zu hören? Dies ist sicherlich nur ein Aspekt. Wenn wir nun bedenken, dass wir bei der Predigt aktiv beteiligt sind: Was machen Sie denn? Sie sitzen in der Kirchenbank und hören auf die Worte des Predigers. Es geschieht etwas: Sie hören!

Also können wir sagen: Der Glaube kommt aus dem Hören. Und so meint es auch der Bibeltext: Der Glaube kommt aus dem Hören. Und damit tut sich eine Weite auf. Paulus hat also nicht - oder besser gesagt - nicht nur die Predigt im Gottesdienst im Sinn. Auf das Wort Christi können wir immer und an jedem Ort hören.

Und das ist die zweite entscheidende Sache: Das Wort Christi soll gepredigt werden. Das Wort Christi soll gehört werden. Denn: Das Wort Christi schenkt uns den Glauben! Der Glaube kommt nicht aus dem Hören auf unsere eigene Stimme. Der Glaube kommt aus dem Wort Gottes, also aus der ganzen Heiligen Schrift.

Es ist wichtig, dass wir am Ball bleiben, mit dem Wort Gottes umgehen.

Alaba und Davie Selke haben es gesagt: Durch das Lesen in der Bibel ist ihr Glaube gewachsen, fester und zu einem Halt geworden.

Ein gute Fußballer wird man auch nur, wenn man täglich hart trainiert.

Hören auf das Wort Gottes, trainieren können wir überall:

+ allein daheim bei der täglichen Bibellese

+ in den Kreisen der Gemeinde

+ im Konfirmandenunterricht

+ in den Hausbibelkreisen und natürlich

+ im Gottesdienst.

Wenn wir unsere Erfahrungen und Begegnungen mit Jesus nicht für uns behalten, sondern sie anderen Menschen mitteilen, dann sind wir bekennende Boten.

Das ist der dritte Gedanke:

3) Wir alle sind gesandt

Wir alle sind gesandt. Unser Glaube ist nicht nur ein Glaube, den wir für uns behalten. Es ist nicht nur ein persönlicher Herzensglaube. Paulus sagt nämlich: im Herzen glauben UND mit dem Munde bekennen. Also eben aussprechen: Ja, ich bin Christ, ich stehe dazu – so wie es Jürgen Klopp, David Alaba und Davie Selke tun.

Die Aufgabe, den Menschen von Jesus zu erzählen, darf nicht nur den Pastoren überlassen werden – zumal diese immer weniger werden.

Wir alle sind gesandt. Von Gott erzählen können wir immer und überall und in jedem Beruf. Demut, Güte und Liebe sollten unsere Wege und Gedanken dabei leiten. Wir sind "Freudenboten" des Evangeliums. Wir alle sind gesandt.

Bekennen wir dies - nicht aufdringlich, aber dann, wenn wir gefragt werden oder wenn es nötig ist.

Und wenn wir feststellen, dass die Menschen – es können auch nahe Angehörige sein – die Frohe Botschaft nicht hören möchten, dann können wir die Hände falten und für sie beten. Bleiben wir mit Gott im Gespräch über sie. Bleiben wir für sie am Ball.

Liebe Gemeinde,

Jesus Christus ist mein Herr: dieses Bekenntnis gibt Halt im Leben.

Jesus Christus ist mein Herr: dieses Bekenntnis trägt auch durch die „Täler des Lebens“.

Jesus Christus ist mein Herr: dieses Bekenntnis gibt „Kraft und auch Ruhe“.

Jesus Christus ist mein Herr: dieses Bekenntnis macht uns gerecht vor Gott und führt uns ins ewige Leben.

Amen!

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unseren auferstandenen Herrn.

Amen!

FÜRBITTEN

Du führst uns auf verschlungenen Wegen, du ewiger und allmächtiger Gott.

Auch wenn wir deine Wege manchmal nicht begreifen, wissen wir uns aufgehoben in deiner Hand.

Wir bitten dich für Frauen, die allein gelassen sind mit ihren Kindern, die von Armut und Krankheit geplagt werden, die für sich nicht genug zum Leben haben und auch nicht für die, die sie lieben. Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für die Menschen, die fremd sind, die ihre Heimat verlassen mussten. Lass uns auf sie zugehen, voneinander lernen und in ihnen den Bruder und die Schwester erkennen. Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für Familien, die es schwer miteinander haben, verwandle Gleichgültigkeit in Interesse, Verschlossenheit in Verständnis. Lass Wärme einziehen, wo Kälte wohnt. Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für Menschen, die nach Niederlagen mit ihrem Schicksal hadern, die sich auf der Schattenseite des Lebens sehen. Hilf ihnen, dass sie sich dir ganz anvertrauen und deinen Wegen folgen. Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für uns, wenn es uns manchmal schwerfällt, an dich zu glauben und zu dir zu beten. Hilf uns darauf zu vertrauen, dass du es gut mit uns meinst und Großes mit uns vorhast.

Amen.